

Bezugspreis: Vierteljahr 4 75 RM. monatlich 1 50 RM. ...

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3. ...

Mittwoch, den 5. Februar 1919.

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW. 68, Lindenstr. 3. ...

Die Internationale in Bern.

Die Schuldfrage.

(Fortsetzung der Rede Eisner.) Eisner kam dann auf die Lage des deutschen Volkes zu sprechen und fuhr fort: Das deutsche Volk ist ein Opfer der deutschen Organisationsmacht, ein Opfer der wirtschaftlichen Gründlichkeit und des Systems geworden. ...

Der Redner verbürgt sich dafür, daß die Revolution in Bayern speziell eine wirkliche Revolution ist, die schon seit Jahren geistig vorbereitet wurde. Die deutsche revolutionäre Sozialdemokratie steht aber nicht als die alte Sozialdemokratie, sondern als eine von Grund auf neue, die mit der Vergangenheit nicht mehr paktieren will. ...

Eisner wandte sich alsdann an die Entente-Sozialisten mit der Aufforderung, den Deutschen die Hände zu reichen und verbunden mit ihnen den gemeinsamen Feind zu bekämpfen. Wenn man dem deutschen Volke Unwürdigeres zumuten wolle, so werde es lieber untergehen, als dieser Zumutung zu entsprechen. ...

Die Rede wurde mit außerordentlich starkem Beifall aufgenommen.

Hermann Müller (S. P. D.) nahm Stellung zu dem persönlichen Angriff Renaudels sowie zu den Angriffen auf die sozialistische Mehrheitspartei. Der Redner fuhr fort: Ich glaube fest an die Wiedervereinigung der deutschen sozialistischen Parteien und erblicke fest an den Aufbau der Internationale. ...

Redner kam sodann auf den Vorwurf Renaudels zu sprechen, wonach er Ende Juli 1914 in Paris die französische sozialistische Partei über die Haltung der deutschen Sozialdemokratie getäuuscht habe. Diese Vorgehensweise in Paris gehöre zu den freudigsten Erinnerungen des Redners, weshalb ihn dieser Vorwurf doppelt schmerze. ...

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Zum Beigeordneten am Reichspostamt ist Genosse Emil Dittmer, Neballeur des Organs des Staat- und Gemeindearbeiterverbandes, ernannt worden. ...

Die Besetzung Bremens.

Ueber die Kämpfe bei der Besetzung der Stadt meldet BVB noch folgende Einzelheiten: Gestern vormittag 10 Uhr trat die Abteilung der Division Gerstenberg befehlsgemäß den Vormarsch gegen Bremen an. Es waren angeführt: die Marinebrigade und Abteilung Caspari. Die Abteilung Caspari ging gegen den Teil südlich Bremen vor, die Marinebrigade von Wespbergen und Sebaldsbrück gegen Hemelingen. ...

voranfahrendes Panzerautomobil

wurde die Waage überfahren und gab zunächst nur wenige Schüsse ab. Die Spartakisten hoben die Hände hoch. Der Führer des Panzerautos sprang heraus, er war leicht verwundet und ließ sich von einem Krankenträger verbinden. ...

über die große Wesperrücke

und eine Abteilung der Landeschützenbrigade über die Wesperrücke vor. Diese hatte vormittag schweren Stand gehabt. Sie fand einen energischen Widerstand, der jedoch durch die abschnittsweise vordringenden Stoßtrupp teilweise unter dem Schutze der Artillerie gebrochen wurde. ...

Die Opfer.

Bisher wurden in verschiedenen Krankenhäusern 30 Tote und 100 Verwundete einmisset. Das Kampffeld wird nach weiteren Opfern abgejagt. Die Gesamtzahl wird sich sicher noch bedeutend erhöhen.

Hamburger Zug durch Eisenbahnerstreik verhindert.

Im Laufe des Dienstag waren 1500 Sicherheitsmannschaften marschbereit zur Hilfeleistung für Bremen. Als sie um 5 Uhr nachmittags auf dem Hannoverischen Bahnhof ankamen um den Zug zu befeigen, wurde ihnen erklärt, daß das Bahnpersonal den Dienst verweigert habe und infolgedessen der Transport nicht abgefaßt werden könne. ...

Große Mobilmachung in Sowjetrußland.

Sankt Petersburg, 5. Februar. (Nachricht des Holländisch Neuwiederbureau.) Holländisch Neuwiederbureau meldet aus London: Der drahtlose englische Dienst berichtet: Die bolschewistische Regierung hat einen Beschluß gefaßt, daß alle Jahrgänge der Territorialarmee vom 29. bis zum 45. Lebensjahre in Petersburg und 10 anderen russischen Distrikten unter die Fahnen gerufen werden. ...

Weimar.

Morgen um 3 Uhr nachmittags schlägt die geschäftliche Stunde, in der die deutsche Nationalversammlung in Weimar zusammentritt. Sie ist vom ganzen deutschen Volk nach dem freiesten Wahlrecht der Welt in freier Abstimmung gewählt, sie widerspiegelt so treu, wie das nur durch irgendein System möglich ist, die Anschauungen, Wünsche, Forderungen unseres Volkes. ...

Die Wahlen haben gezeigt, daß wir die weitaus stärkste Partei im Reiche sind, ganz haben sie uns nicht befriedigt, weil sie uns noch nicht die erhoffte Mehrheit brachten. Wir wissen auch genau, wieso das gekommen ist. Der Unabhängige Dr. Nestle hat es im „Sozialist“ offen ausgesprochen. Die Demokratie feindlichen Umtriebe auf dem linken Flügel des Sozialismus haben breite Wählermassen von der Sozialdemokratie abgetrieben. ...

Inzwischen muß dafür gesorgt werden, daß der von den Unabhängigen angerichtete Schaden nicht zu groß wird. Er würde es, wenn sich die bürgerlichen Parteien zu einer festen Mehrheit zusammenschließen gegen die Sozialdemokratie. Dann bekäme die Reaktion wieder Oberwasser, kämen alle Errungenschaften der Revolution in größte Gefahr. ...

Wir veröffentlichten gestern das ausgezeichnete Dokument, mit dem der Zentralrat der U. u. S.-Räte seine Gewalt in die Hände der Nationalversammlung legt. Es müssen Sozialdemokraten handeln! Und genau so handeln auch die Mitglieder der sozialdemokratischen Reichsregierung. ...

Jeder Sozialdemokrat ist verpflichtet, ebenso zu handeln wie die Regierung und der Zentralrat. Jetzt führt ein Sturm durchs Land, der die Spreu vom Weizen sondert; mag die Spreu davonfliegen. Aber jeder soll sich dessen bewußt sein, daß er in dieser Zeit eine Charakterprobe für sein ganzes Leben ablegt, daß er jetzt die Zuverlässigkeit seiner sozialdemokratischen Gesinnung, ihre Standhaftigkeit gegen alle demagogischen Verwirrungsversuche zu beweisen hat. ...

Darum nochmals, abermals, immer wieder: Seit die Nationalversammlung in Weimar zusammentreten ist, kann es für uns als Sozialdemokraten keine andere Autorität im Lande geben als die Nationalversammlung, kann es keine rechtmäßige Gewalt geben, die nicht von der Nationalversammlung oder in ihrem Auftrag ausgeht. ...





